

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 41

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimal Merci!

Zu Nebi Nr. 34: Ueli dem Schreiber sei Dank für seinen Artikel «Hors programme». Dem Fernsehen wollte ich schon lange schreiben, was Béguelin anbetrifft, aber Ueli kann das natürlich viel besser. Wegen des Todesfalls unseres Stadtpräsidenten hatte er auch mehr als recht, aber Bern wird ja vom Fernsehen mit Vorliebe vernachlässigt, abgesehen davon natürlich, wenn sich die Béliers betätigen. Ueber den Zweitagemarsch, an welchem u. a. auch ausländische Gruppen teilnahmen, gab es am Dienstag danach ein schäbiges Bild, über das grosse Trachtenbott in Biel überhaupt nichts. Das sind nur Beispiele.

Zu Nebi Nr. 35: Dank Heinz Dutli für seinen Artikel «Helvetische Tischreden – Auf einen amtlichen Separatismus!» Wie lange kann wohl Roland Béguelin noch hetzen und die Atmosphäre vergiften? Es ist gut, wenn endlich auch aus andern Kantonen Reaktionen erfolgen.
J. Buchser, Bern

Die Vorteile der A-Werke

Die Erdölkrise beunruhigt mich ausserordentlich, und ich kann nicht verstehen, dass noch viele Leute sich wenig oder ganz falsche Gedanken über die Zukunft unserer Energieversorgung machen.

Unbegreiflich ist mir nach der Lektüre des ganz neuen Energiebuches «Kampf ums Ueberleben», wie man sich noch länger gegen Kernkraftwerke sträuben kann. Erstens müssten Hunderte von Millionen Menschen verhungern, wenn es nicht gelingt, sie mit mehr Energie zu versorgen. Zweitens ist Uran die einzige Energiequelle, die jetzt schon in grossem Ausmass genutzt werden kann. Drittens ist die Kernenergie viel umweltfreundlicher als fast alle bisher gebrauchten Energiequellen, weil Kernkraftwerke die Luft und das Wasser nicht in einem Ausmass belasten, das für Mensch, Tier und Pflanzen schädlich wäre. Und viertens haben A-Werke den grossen Vorteil, dass sie die Energie, die zu ihrer Errichtung nötig ist, in etwa zwei Jahren wieder in Form von Strom zurückgegeben haben – ganz im Gegensatz zu den sogenannten sanften Techniken, wie etwa der Sonnenenergienutzung, die das erst nach 12 oder mehr Jahren erreicht. Also weg mit der Opposition gegen Kernkraftwerke!

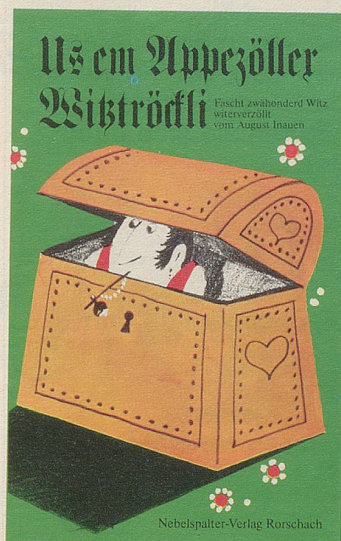
H. Fischer, Bremgarten

Das Schweizer Kinderdorf Kirjath Jearim in Israel,

von der steigenden Teuerung betroffen, ist dankbar für Spenden, wie Briefmarken jeder Art, alte Briefe und Karten sowie alte Münzen.

Sammelstelle: E. Indermaur, Buchsteig 4, 9000 St.Gallen.

Neuerscheinung im Nebelspalter-Verlag



**Us em Appezöller
Witztröckli**

Fascht zwähondert Witz,
witerverzöllt vom August Inauen.

Illustriert von J. Schedler

72 Seiten, Fr. 9.80

Die im urchigen Dialekt abgefassten Witze zeugen erneut von der landesweit bekannten Schlagfertigkeit der Appenzeller.

Das gute Nebelspalter-Buch vom Buchhändler